

Saar, Ferdinand von: Nun hast du's rhythmisch ausgesprochen (1869)

1 Nun hast du's rhythmisch ausgesprochen,
2 Daß du zu lieben mich
3 Und reißest mir nach kurzen Wochen
4 Den kaum gewund'nen Kranz vom Haupt.

5 Schon steht es aller Welt zu lesen,
6 Was du mir Hohes dargebracht,
7 Wie deiner unwerth ich gewesen
8 Und wie du aus dem Traum erwacht. –

9 Ich sehe wohl: du hast gelitten,
10 Du büßtest rasche Leidenschaft –
11 Doch was dir tief in's Herz geschnitten:
12 Es sprengte deines Geistes Haft.

13 Dein ganzes Wesen ward gesammelt
14 Zu freiem, mächtigem Erguß,
15 Und wo du früher nur gestammelt,
16 Rauscht deiner Verse stolzer Fluß.

17 So möcht' ich fast mich selber preisen,
18 Daß ich das
19 Da mit so herrlichem Erweisen
20 Die

21 Nun du gelernt zu überwinden
22 Der Seele Schmerz in Wort und Ton,
23 Wirst du stets inniger empfinden
24 Der Muse Trost, der Muse Lohn.

25 Und ob du noch, in Haß entglommen,
26 Mit Recht zu fluchen mir vermeinst –:
27 Die Stunde, glaub' mir, seh' ich kommen,

28 Wo du mich segnen wirst dereinst!

(Textopus: Nun hast du's rhythmisch ausgesprochen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/28>)